

Veröffentlichungen des
Deutschen Polen-Instituts Darmstadt

Begründet von Karl Dedecius
Herausgegeben von Dieter Bingen und Peter Oliver Loew

Band 25

2008

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

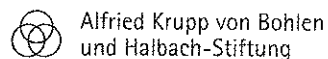
Interesse und Konflikt
Zur politischen Ökonomie der
deutsch-polnischen Beziehungen, 1900–2007

Herausgegeben von
Dieter Bingen, Peter Oliver Loew
und Nikolaus Wolf

2008

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Durchführung der Tagung und die Publikation des Tagungsbandes wurden ermöglicht durch Mittel der



Die Durchführung der Tagung wurde ermöglicht durch Mittel der



Die Publikation des Tagungsbandes wurde ermöglicht durch das Auswärtige Amt.

Umschlagabbildung: Cieśli (Die Zimmermänner) von Michalina Cieślikowska-Kulmatycka. Michalina Cieślikowska-Kulmatycka lebt in Breslau und ist überwiegend als Buchillustratorin tätig. Sie hat an zahlreichen Ausstellungen in Polen und Australien – wo sie mehrere Jahre gelebt hat – teilgenommen. 2005 erhielt sie den ersten Preis auf der Thorner Biennale der Kleinen Formen in der Malerei.

Redaktion: Jutta Wierczimok

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2008
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: flo & flo, Thorn, Polen
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0945-5515
ISBN 978-3-447-05677-9

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	8
NIKOLAUS WOLF	
Ökonomische Zugänge zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen	9
Longue durée – Geografie und Integration	
STEFAN KOWAL	
Der deutsch-polnische Handel, 1900–2006	25
CHRISTOPHER KOPPER	
Den Rücken zugewandt? Deutsch-polnische Verkehrsbeziehungen 1920 bis 2000	47
UWE MÜLLER	
Die sozialökonomische Situation in den ostdeutschen Grenzregionen und die Beziehungen zu Polen im 20. Jahrhundert	58
HANS CHRISTIAN HEINEMEYER	
Kommentar: Die Auswirkung des Ersten Weltkriegs auf die wirtschaftliche Verflechtung Zentraleuropas	78
WOJCIECH MORAWSKI	
Das deutsche Kapital im Polen der Zwischenkriegszeit	85
ŁUKASZ DWILEWICZ	
Deutsche Direktinvestitionen in Polen in den Jahren 1990–2006	97
Arbeitsmigration und Zwangsarbeit	
ROLF WÖRSDÖRFER	
Ein »slawischer Bund« an Rhein und Ruhr? Voraussetzungen der nationalen Mobilisierung polnischer, tschechischer und slowenischer Bergarbeiter im Ruhrgebiet (1880–1941)	123

CHRISTIAN WESTERHOFF
Zwangsarbeit im Ersten Weltkrieg? Rekrutierung von Arbeitskräften aus
Polen und dem Baltikum für die deutsche Kriegswirtschaft 1914–1918 ... 143

JĘDRZEJ CHUMIŃSKI
Die Rolle ehemaliger Zwangsarbeiter bei der Besiedlung und
Bewirtschaftung der sogenannten Wiedergewonnenen Gebiete in Polen in
den Jahren 1945–1956 161

Wirtschaft im besetzten Polen

INGO LOOSE
Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik in Polen als Gegenstand der
Forschung und der Instrumentalisierung im politischen Raum 185

STANISŁAW MEDUCKI
Polens Wirtschaft unter der Besetzung des nationalsozialistischen
Deutschen Reiches (1939–1945) 201

Aktuelle Entwicklungen

RONALD BACHMANN, SEBASTIAN PEŁÓCIENNIK
Transformationsprozesse auf dem ostdeutschen und polnischen
Arbeitsmarkt seit 1990 223

MARIA PIOTROWSKA
Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als Hauptziel der Geldpolitik in
Polen? Die Erfahrungen der Bundesbank 243

MARTIN PETRICK
Abwanderung und Widerspruch: Wie Landwirte in Deutschland und
Polen auf wirtschaftlichen Anpassungsdruck reagieren 259

Kultur, Moral, Ökonomie

SILKE RÖTTGER
Ideologie, Integration und nationale Interessen –
Argumentationsspielräume der DDR und Polens zwischen Westpolitik
und Ostintegration in den 1970er Jahren 281

KRZYSZTOF RUCHNIEWICZ
Polnische Bemühungen um die deutsche Wiedergutmachung nach 1944/45.
Problemaufriss 297

DIETER BINGEN
Ökonomie der Werte in den westdeutsch-polnischen Beziehungen
zwischen den 1950er und 1970er Jahren 310

Abschlussstatements 328

Zu den Autoren 332

Personenregister 337

Ökonomische Zugänge zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen

Einführung: Interesse und Konflikt

Die deutsch-polnischen Beziehungen haben sich im vergangenen Jahrhundert vielfach gewandelt, bevor der politische Umbruch von 1989 eine ungeahnte Intensivierung mit sich brachte. Während die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Kontakte häufig Gegenstand wissenschaftlicher Darstellungen gewesen sind, gibt es bislang nur wenige Arbeiten über die ökonomische Dimension des nachbarschaftlichen Miteinanders. Insbesondere fehlt es an Untersuchungen, welche die gegenwärtigen wirtschaftlichen Beziehungen in eine weitere historische Perspektive stellen.

Die Tagung »Interesse und Konflikt. Zur politischen Ökonomie der deutsch-polnischen Beziehungen, 1900 bis 2006« war eine Bestandsaufnahme gesicherten Wissens, aber auch aktueller Forschungsgegenstände über ein Jahrhundert wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Rund 40 Wirtschaftswissenschaftler, Wirtschaftshistoriker, Historiker und Politologen diskutierten vom 9. bis 11. März 2007 in Darmstadt die Entwicklungen von Handels- und Verkehrsbeziehungen, Kapital- und Investitionsströmen, Arbeitsmigration und Zwangsarbeit im politischen und gesellschaftlichen Kontext. Das Verhältnis zwischen ökonomischen, ideologischen und moral-ethischen Fragen in der Beziehungsgeschichte nach 1945 wurde ebenso wie aktuelle Aspekte deutsch-polnischer Wirtschaftsbeziehungen thematisiert. Der gewählte Zeitraum umfasste dabei absichtlich die großen Zäsuren des 20. Jahrhunderts, um in einem möglichst systematischen Zugriff Aufschlüsse über langfristige Entwicklungen zu erlauben.

Die Tagung wurde finanziell unterstützt vom »Fonds Erinnerung und Zukunft« der »Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« sowie von der »Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung«, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei. Der vorliegende Tagungsband wurde außerdem durch eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes ermöglicht.

Darmstadt, Coventry
im Oktober 2007

Dieter Bingen
Peter Oliver Loew
Nikolaus Wolf

Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen waren in den letzten Jahren enormen Schwankungen unterworfen. Die Aufbruchstimmung von 1989 legte sich und wich zwischenzeitlich einer gereizten Atmosphäre, in der private Werbekampagnen und Titelseiten von Nischen-Zeitschriften größte öffentliche Aufmerksamkeit erfahren konnten. Auseinandersetzungen um ein Zentrum gegen Vertreibungen und Forderungen der Preußischen Treuhand GmbH & Co. KG nach Entschädigung der materiellen Verluste der Vertriebenen trafen regelmäßig auf Diskussionen um polnische Forderungen nach Reparationen oder den Minderheitenstatus der in Deutschland lebenden Polen. In auffälligem Gegensatz zu solchen Stimmungsschwankungen im politischen Alltag werden jedoch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beständig intensiver, was in einer Zunahme des Außenhandels, in zunehmender Aktivität von Unternehmen – deutschen wie polnischen – im Nachbarland oder in einer Synchronisierung von Konjunkturzyklen sichtbar wird.

Besteht ein Zusammenhang zwischen diesem gegenseitigen wirtschaftlichen Interesse einerseits und dem politischen Konflikt andererseits? Kann der Blick auf die wirtschaftlichen Beziehungen einen neuen Blick auf die politischen Beziehungen eröffnen? Bei der Beantwortung dieser Fragen muss der zeitliche Horizont eine wesentliche Rolle spielen. Die gegenwärtige politische Debatte wird ganz offensichtlich stark von der historischen Erfahrung geprägt, in Polen insbesondere von der Zeit der nationalsozialistischen Aggression gegen Polen und deren Folgen, aber durchaus auch von Erfahrungen der Zwischenkriegszeit und dem langen 19. Jahrhundert. Ich möchte zunächst den gegenwärtigen Stand der wirtschaftlichen Beziehungen aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaft betrachten und anschließend auf historische Erfahrungen im Spannungsfeld von wirtschaftlicher und politischer Beziehung eingehen.

Handelstheorie und politischer Konflikt

Die Wirtschaftswissenschaft schweigt in der Regel zu den Ursachen politischer Entwicklungen beziehungsweise betrachtet sie als »exogen«, oft als »Schock« auf bestehende wirtschaftliche Strukturen. Die Folgen solcher politischer Schocks sind dagegen Gegenstand intensiver Forschung. Die Entwicklungen von 1989 stellten für die deutsche und die polnische Wirtschaft einen dreifachen Schock dar: einen Integrationsschock, der eine bisher wenig durchlässige Grenze verschoben und geöffnet hat, einen damit verbundenen Systemschock, bei dem marktwirtschaftliche Strukturen die Planwirtschaften im Osten schrittweise ablösten, und einen etwa zeitgleichen Globalisierungsschock, dessen Folgen erst heute deutlich hervortreten. Ich werde mich im Weiteren auf die wirtschaftliche Integration zwischen beiden Ländern konzentrieren.

Zunächst lässt sich feststellen, dass Polen und das wiedervereinigte Deutschland von 1990 zwei höchst unterschiedliche Volkswirtschaften darstellten, mit einem großen Gefälle im Pro-Kopf-Einkommen, in der Ausstattung mit Kapital und qualifizierter Arbeitskraft, der Arbeitsproduktivität, aber auch bezüglich der sektoralen Struktur. Um 1990 lag das polnische Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (in Kaufkraftparität) bei etwa 32% desjenigen Deutschlands.¹ Der Kapitalstock pro Arbeitnehmer und die jährliche Kapitalakkumulation pro Arbeitnehmer lagen deutlich unter derjenigen Deutschlands (OECD 2005), die industrielle Arbeitsproduktivität lag 1996 bei durchschnittlich 25% derjenigen Deutschlands.² 1995 lag der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Beschäftigung in Polen bei 12,5%, im wiedervereinigten Deutschland bei gerade 1,8%.³

Im Zuge der politischen und wirtschaftlichen Transformation kam es zu einer dramatischen Zunahme der Integration zwischen beiden Ländern, was in steigendem bilateralem Handelsvolumen, aber auch einer sehr deutlichen Angleichung von Güterpreisen sowie einer Angleichung der realen Löhne und realen Zinsen sichtbar wurde. Die Folgen dieses Integrationsschocks waren ungleich verteilt, sowohl innerhalb der beiden Länder als auch zwischen Polen und Deutschland.

Die treibende Kraft hinter dieser dynamischen Handelsentwicklung ist in den genannten stark unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen beider Länder am Ende der 1980er Jahre zu finden. Die Liberalisierung der wirtschaftlichen Beziehungen hat den Austausch entlang der jeweiligen »komparativen Vorteile« gestärkt, die

1 Angus Maddison: *Monitoring the World Economy 1820–1992*. OECD, Paris 1995.

2 Erik Monnikhof; Bart van Ark: *New Estimates of Labour Productivity in the Manufacturing Sectors of Czech Republic, Hungary and Poland, 1996*. Groningen Research Memorandum GD-50 (2002).

3 MAŁY ROCZNIK STATYSTYCZNY (MRS). Warszawa 2006.

wiederum im Wesentlichen von den jeweiligen Knappheiten an Produktionsfaktoren bestimmt werden: In Polen sind Kapital und hoch qualifizierte Arbeitskräfte verhältnismäßig knapp gegenüber gering qualifizierten Arbeitskräften, und dieser Umstand hat Folgen für Handel und Beschäftigung. Nach Untersuchungen von Eurostat hatte sich der Importanteil der arbeitsintensiven Industriegüter am Gesamtimport aus der Visegrad-Gruppe in die EU-12-Staaten von 28% (1988) auf 39% (1998) erhöht, der Anteil kapitalintensiver Güter ist von 37% (1988) auf 24% (1998) gesunken, während der entsprechende Anteil humankapitalintensiver Güter und Hochtechnologiegüter stagnierte; ähnliches trifft für die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland zu. Ein Korrelat dieser Entwicklung ist ein zunehmender Anteil von Menschen mit mittlerem oder höherem Bildungsabschluss an der Gesamtzahl der in Polen registrierten Arbeitslosen, auch wenn andere Faktoren diese Entwicklung mitbestimmen.⁴ Nach der klassischen Handelstheorie überrascht diese Entwicklung nicht, denn eine Zunahme des Handels gemäß komparativer Vorteile bringt immer auch Verlierer mit sich. Nach dem »Stolper-Samuelson-Theorem«⁵ werden in der Regel die Besitzer knapper Produktionsfaktoren bei zunehmender Handelsintegration *relative* Einkommenseinbußen hinnehmen müssen: in Deutschland unqualifizierte Arbeitskräfte, da die Nachfrage nach ihrer Arbeit durch zunehmenden Handel sinkt, in Polen dagegen Kapitalbesitzer und (formal) besser qualifizierte Arbeitskräfte, auch weil zahlreiche fachliche Qualifikationen seit 1989 an Wert verloren haben. Polnische Informatiker mit einer Ausbildung an Robotron-Rechnern hatten kaum Anteil am Boom der Computerindustrie der 1990er Jahre. Solche sektoralen Effekte können durch eine dynamische gesamtwirtschaftliche Entwicklung allerdings abgemildert werden, etwa wenn die absolute Zahl der Arbeitslosen sinkt oder stabil bleibt und die durchschnittlichen verfügbaren Einkommen steigen. Letzteres war in Polen in den vergangenen Jahren sicherlich der Fall, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Insbesondere gilt weiterhin, dass Arbeitslosigkeit in Polen nicht nur Menschen mit geringer oder überkommener Qualifizierung betrifft, sondern in bedeutendem Umfang auch Menschen mit mittlerem und höherem Bildungsabschluss.

In Deutschland dagegen hatte der Integrationsschock nur eine regionale Bedeutung – nämlich für den Arbeitsmarkt in den Neuen Bundesländern, die 1990

4 Diese Tendenz ist zum Beispiel sichtbar in den Quartalsdaten Daten der Arbeitslosenstatistik 2002–2006, siehe Główny Urząd Statystyczny (GUS): *Bezrobocie rejestrowane w III Kwartale 2006 roku* [Registrierte Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2006], Tabelle 11, Warszawa 2006.

5 Wolfgang F. Stolper; Paul A. Samuelson: *Protection and Real Wages*. In: *REVIEW OF ECONOMIC STUDIES*, Nr. 9 (1941), S. 58–73.